Hiebert, Is. C.
Box 486, Altona, Ma. 5/59



16. Jahrgang Altona, Manitoba, Juli, 1959 Nummer 7

Während des Gottesdienstes.

Leise trägt des Windes Wehen
Liedertöne an mein Ohr;
Lange durfte ich nicht stehen
In dem Beter heiligen Chor.
Durfte nicht Dein Loblied singen
In versammelter Gemein,
Nicht mit andern beten, ringen
Um dein sel'ges Nahesein.
Ach, es hat mein Herz erquicket
Dieser schwache Liederton!
Du, der gute Gaben schicket,
Habe Lob und Dank dafür!
Laß mich, Herr, daran gedenken,
Auf dem Lager auch — allein
Wirst Du mir Gemeinschaft schenken
Mit der betenden Gemein.
Laß mich doch es nie vergessen:
Ich bin auch an Leib ein Glied,
Eingereiht zum Dienste dessen,
Der nicht auf das Äußere sieht.
Der zum Wirken macht das Leiden,
Und zur Tat das Stille-sein,
Der in seines Reiches Weiten
Manchfach will bedienet sein.
Ich hab' Ihm nicht vorzuschreiben,
Welchen Dienst Er von mir will,
Will nur sein Gehorsam bleiben
Und in Leiden freudig still.
Mancherlei sind wohl der Steine,
Die zum Tempelbau Er braucht,
Doch der Bauherr weiß alleine,
Wozu jeder Ihm ja taugt.
Ja, wenn Er den Bau geendet,
Abgeschlossen hat die Zeit,
Alles, alles nun vollendet
In der lichten Ewigkeit.
Werd' ich nicht mehr „draußen" stehen,
Nicht mehr beten so allein,
Werd' den Herrn und Meister loben
In der himmlischen Gemein.

(Von einer vieljährigen Kranken)

Weil unser Gemeinde Missionsfest zu einer Zeit abgehalten wurde, da auch manche Hochzeiten und andere Festlichkeiten staatfinden, können wir nicht alle Missionsfreunde auf dem Missionsfeste zugegen sein, und wir lassen deshalb noch etwas nachklingen. Am Vormittage war der große Saal angefüllt. Pred. J. G. Froese der Vorsitzender unseres Missionskomitees, führte den Vorsitz. Er begrüßte die Versammlung, und unter der Leitung von Pete Giesbrecht sang die Gemeinde mit lautem Schall einige Lieder zur Ehre Gottes.

Bruder P. W. Hildebrandt machte die Einleitung mit Phil. 2:4-12. Eine rührende Geschichte die die Innere Mission darstellte wurde in Gedicht Form vorgetragen von Erdman Friesen, Eigenhof.

Der Winkler Chor diente am Morgen mit zwei passende Lieder. Bruder Abe Wiebe der die Altona und auch Steinbach Bibelschule besucht hat, zeugte von seinem Ruf zur Arbeit, und sagte daß sie bei der Western Gospel Mission angenommen seien, und gedenken im Herbst, in einem noch zu bestimmenden Feld zu gehen. Seine Gattin ist gegenwärtig nicht gesund und er empfielt sich der Fürbitte der Gemeinde.

Nettie Penner die in Dominion City arbeitet, erzählte einige Erfahrungen unter den Indianern dort.

Pred. Wilhelm Schmidt von Winnipeg von der „Gospel Light Hour" diente mit der Ansprache, Text: 1 Tim. 4, 16. Er sagte, daß die Innere Mission in uns selbst anfange. Habe acht auf dich selbst. Dann die Lehre, und die um uns her, die dich hören. Von den College und Bibelschul Graduaten waren zwei Geschwister gegenwärtig, und gaben ihr Zeugnis, und Ält. Friesen machte Schluß.

Während der Mittagspause dienten Geschwister von Winnipeg mit ihren Instrumenten. Pred. Ed. Rempel leitete das Programm und Pred. G. G. Dyck machte die Eröffnung. Ein Gedicht von Dave Kroeker forderte auf zur Tat, und Rosefarm diente am Nachmittage mit Gesang.

Pred. Js. Friesen der unsere Arbeiter Katherine Fehr, und Geo. Wiebe in Mexico besucht hat, gab einen erfreulichen Bericht von ihrer Arbeit.

Dann wurde auch berichtet, daß mehr als 35 Sommerbibelschul Arbeiter sich gemeldet, die Anfangs Juli nach Sask. fahren um dort zu dienen, und Br. Froese gab kurz Bericht von den andern Missionaren im Felde. Br. Franz Dyck, der unter der Gen. Conference in Süd Amerika gearbeitet hat, berichtete von den Missions Gelegenheiten dort. Er sprach über das Thema „Gottes Absichten mit den Mennoniten in Paraguay."

Er sagte, daß wenn eine Gemeinde dahin gekommen, daß sie nur sich selbst dient, und das Ihre sucht, dann zerstreut Gott sie. Und, daß es Gottes Absicht sei, daß die Mennoniten in Süd Amerika Missionsarbeit tun

(Fortsetzung auf Seite 2)

Bibel Studium

Geistliche Probleme.

Die Wichtigkeit eines Bibelunterrichts.

Dies ist ein zeitgemäßiges Thema. Das es so ist, sehen wir in den vielen Bibelkonferenzen und Bibelschul-Bestrebungen wie auch in den Lehren der Heiligen Schrift. Laßt uns kurz dies Thema durch Frage und Antwort betrachten.

1. Was sagte Jesus von dem Bibelstudium als er hier auf Erden war? A—In Matth. 13 sagt er, wer Ohren hat zu hören, der höre. Weiter in Matth. 28 gibt er den großen Befehl: gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker. In Joh. 5:39 sagt er, suchet in der Schrift, denn ihr meinet ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's die von mir zeugt. Diese Verse zeigen klar, daß Jesus das Bibelstudium anbefehlt. Diese seine Lehre hat er in der Tat bewiesen, indem er predigte.

2. Was lehrt die Apostelgeschichte über ein Bibelstudium? A—Im zweiten Kapitel heißt es von der ersten Gemeinde, sie nahm sein Wort gerne an. Der Bibelunterricht dort war segensreich und nach des Herrn Wille. Wenn der Unterricht nicht nach des Herrn Wille gewesen wäre, würde der Herr dieses Ergebnis nicht als Muster dargestellt haben.

Weiter in Apg. 2 wird uns gesagt, die Gemeinde blieb beständig in der Apostellehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und in den Gebeten. Um in der Lehre der Apostel zu bleiben muß man das Wort lieb haben. Wer das Wort lieb hat, der liest und studiert es. Um in der Gemeinschaft zu bleiben, muß man mit andern vom Wort sprechen. Um in den Gebeten zu bleiben muß man durch das Wort angespornt und geleitet werden.

Neben diesen Schriftstellen zeigt die Apg., wie die Apostel hinausgingen um das Wort zu verkündigen. Die Verkündigung machte das Hören und Studium des Wortes notwendig. Die Apostelgeschichte lehrt, daß das Bibelstudium sein soll.

3. Was lehren die Briefe und der Offenbarung über das Bibelstudium? A—Als Antwort genügen nur einige Schriftlehren. In Röm. 10 sagt uns Paulus, wer den Namen des Herrn anruft, der soll selig werden; um den Herrn anzurufen müssen die Menschen glauben; um zu glauben müssen sie hören; um zu hören muß jemand ihnen predigen; um zu predigen muß jemand gesandt werden. Beachten wir, Gott sendet Boten aus um das Wort zu verkündigen. So eine Verkündigung ist ein Teil des Bibelunterrichts. Dieses Wort im Römerbrief steht im Einklang mit Christi Gebot in Matth. 28.

In Eph. Kap. 1 betet Paulus, Gott möge uns erleuchtete Augen geben, wie auch den Geist der Weisheit. In Kap. 3 betet er, die Gläubigen möchten die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe mit allen Gläubigen umfassen. Ohne das Wort konnten Pauli Gebete nicht erfüllt werden. In Kol. 3 lehrt Paulus, daß das Wort reichlich unter uns wohnen soll. Beachten wir, es heißt „wohnen," nicht „spazieren."

In der Offenbarung sagt der Herr sieben mal in Kap. 2 und 3, wer ein Ohr hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Zu dem preist der Herr den Vorleser und den Hörer des Wortes. (1:3).

Die angeführten Schriftstellen, auch vielen anderen, zeigen, wie der Herr das Bibelstudium betont. Wollen wir treue Jünger Jesu sein, so müssen wir Studenten des Wortes Gottes sein.

(Fortsetzung von Seite 1)

sollen unter denen sie wohnen.

Br. Jake Hoeppner von Kamsack, Sask. diente mit einer Botschaft über die Frage, „Was hindert, daß nicht mehr Seelen gerettet werden?" Antwort: Das die Christen die erste Liebe verloren, und Kinder Gottes gegen einander stehen, hindert die Wirkung des Heiligen Geistes.
Weil dann auch nicht Liebe zu den verlorenen da ist,
Weil wir nicht Gehorsam sind, zu viel Selbstsucht.
Weil wir nicht darum beten. Lesen wir Offb. 2, 4 u. 5.

Zum Schluß wurden wir auf den Knaben in Joh. 6. hingewiesen der nicht zu selbstsüchtig war, daß er für sich gerechnet hatte, aufzugeben, und viele Menschen konnten gespeist werden. Fünf Brote und zwei Fische sind zu viel für eine Mahlzeit, vielleicht hat er es mitgenommen auf seine Sommer Ferien. Die für uns selbst geplannte „Summer Holidays" kosten manchmal Geld, könnten wir das aufgeben für hungernde Seelen?

Die Zusammengelegeten Opfergaben waren nicht ganz $1000.00. Der Herr segne alle Geber, und schenke ihnen 12 Körbe voll, für ihre aufgegebene fünf Brote.

G.H.P.

Im Frühjahr fragten unsere S.S. Kinder uns einmal ob in diesem Jahr auch wieder ein Sonntagsschulfest sein würde, und fragten gleich mit Begeisterung: Dürfen wir in diesem Jahr auch teilnehmen? Daran können wir sehen, daß es den Kindern eine Freude gibt, wenn für sie so ein Fest veranstaltet wird.

Der ersehnte Tag kam und mit ihm ein schöner Sommertag, Nachdem der Vorsitzender die große Versammlung willkommen geheißen, und die Einleitung gemacht, sang der Massenchor etliche Lieder. Dann wurden die Sonntagsschulen vorgestellt und es zeigte sich, daß 14 Sonntagsschulen teilnahmen, die ungefähr aus 860 Kinder bestanden.

Jake Froese, Rosefarm, brachte eine Englische Botschaft besonders für die Kinder. Er spornte sie an zur Dankbarkeit für die Gelegenheit die sie haben zu Sonntagsschulen zu gehen, und den Weg des Heils, durch den Herrn Jesus kennen zu lernen. Die Kinder sangen noch etliche Lieder.

Dann brachte Pred. Victor Toews von Winnipeg die zweite Ansprache. Er las Psalm 119:8, wo er dann Lehrer und Arbeiter der S.S. auf das Ziel der Sonntagsschule aufmerksam machte. Etliche Ziele die er anführte waren: 1. Den Schülern eine Bibelkenntnis zu geben; 2. Sie zu Jesus zu bringen; 3. Sie lehren den Weg des Herrn zu wandeln; 4. Die Kinder sollen Zeugen werden, u.s.w. in diesem allen aber nicht die Gnade Gottes zu vergessen.

Der Schluß wurde mit 2. Tim. 2:15 gemacht.

Am Nachmittage war ein Invaliden Fest. Pred. C. G. Stoesz machte die Einleitung mit Joh. 5: 1-10, in dem er die Ergebung betonte.

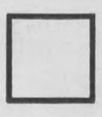
Bei der Vorstellung der Invaliden zeigte es sich das zwei Kinder und zwei erwachsene Invaliden zu diesem Fest erschienen waren, wovon ein Bruder ein persönliches Zeugnis gab.

Die Botschaft wurde von Pred. Wilhelm Falk, Winnipeg gebracht. Sein Thema war „Der Mensch als wunderbare Schöpfung Gottes." Er zeigte den Verfall des Menschen, und die Ursache dazu, nämlich die Sünde. Auch der wunderbare Trost „Ich will euch tragen bis

(Fortsetzung auf Seite) 4



Talks For The Young



Theme: Missionary Excursions.

Memory Verse: . . . though your sins be as scarlet, they shall be as white as snow; Isaiah 1:18.

Dear Girls and Boys:

I'm sorry to say that I still have no answer from the missionaries. Next month I hope to have it.

Little Sammy Jones was the son of a missionary. His father would hand out tracts to people on the street, in cafes, in homes and hospitals. Sometimes when on the road to the Indian reserve he would throw tracts out of the window when they would meet some Indians on the way.

One day when the Jones family got ready for the hospital visitation Sammy helped folding the tracts. At once he asked his father if he could have a few tracts to hand out, too. Gladly his father gave him a few tracts. He thought of how interesting it was to see folks smile and say thank you every time they got a tract. Sammy could hardly wait till they would be at the hospital.

At the hospital Sammy saw an old man resting on a broken lawn chair. Slowly he approached the white haired man and handed him a tract. How the old man smiled as he received it.

Then he walked back to the sidewalk and passed out tracts to those who passed by him. How he enjoyed it! He felt like now he was a real missionary. After all, he was doing just what daddy did.

When all his tracts had been given away he went back to sit with the old man on the bench.

After a few minutes of talking to Sammy, the old man asked him who Jesus was, and how Jesus could save a poor sinner like him.

Little Sammy then told the dear old gentleman the story of how Jesus had suffered and died and risen again. He told him that his daddy had said that Jesus could save anybody. Jesus forgives all sin and would take him to heaven when he died.

The old man listened astonished at what the little boy knew, and told him that he had longed for peace in his heart all his life and had not known where to find it. His life of sin had always made him feel so uneasy.

As he sat there and thought, Sammy told him that his daddy could tell him much more about Jesus. So when Sammy saw his daddy come out of the hospital he called him to talk to his new friend.

This was the day when the old Mr. Heart learned to know Jesus as his own Saviour.

Boys and Girls, you too can be little missionaries like Sammy was.

SOMETHING TO DO

Hidden in these two puzzles are two important Bible characters. First find the missing letters in the sentences and then put them in the right order to find the names of these people.

I.

1. This woman lived in a town called Th_atira.
2. She was the seller of purp—e.
3. She was a worshipper of Go_.
4. When she heard P_ul preach she believed and was bapt_zed.

II.

1. He was Paul's he_per on his missionary journey.
2. Both he and Paul were Jew_.
3. The magistrates laid many —tripes on them.
4. They were both cast into pr_son because of the Gospel.
5. In prison they sang pr_ises unto God.

I like to be a loving help
To people old and gray;
It makes me feel so good inside
To do just what they say.
Somtimes I, too, may be as they,
And then I may be glad
That I had helped when I was young
And not just wished I had.
The Bible says that what we sow
We" surely have to reap;
So let us act so that when old
We'll surely have to reap;

Your Christian friend,
Justina Zacharias,
Altona, Manitoba

DAVID DISOBEYS

The missionary family had just left the big ship in San Francisco. There were Daddy and Mother and four boys.

Daddy said, "Our hotel is just five blocks from here, I think it would be a good idea if you all went up there now while I wait here for the baggage" Mother said, "I'll have the baby to carry, so I won't try to take anything with me but the boys. The hotel is so close we can walk there in a few minutes."

David, who was four, had been holding his mothers hand, but now he let go. He was trying hard to see all that he could. All of a sudden he couldn't see mother or his brothers anywhere. He began to cry.

The next thing he knew a friendly policeman was asking him who he was and if he were lost. David was too scared to say anything. "Would you like to come with me to the Police Station?" the policeman asked.

David said, "Yes."

When they got there, David had stopped crying. The policemen were very kind to him. They put him down in front of a typewriter and let him play with it. "See if you can write your name," said the policeman.

David pushed down the keys, one by one, until he had spelled out "David" on the paper. "Oh" the policeman said, "your name is David. What is your last name?" David wouldn't tell them, and he wouldn't type it on paper . . .

What had happened all this time to David's mother and brothers? His mother had missed him a few seconds after he was left behind, She walked back along the way they had come, but she could not find him. Then she rushed to the hotel, went up to the hotel room, locked the other three boys in it, and went back to the dock.

"David is lost," she told his daddy as she wiped a tear from her eye. "It is such a big city. How shall we find him?"

"The first thing to do is to call the police," he replied.

He went to a nearby telephone and called the police. Soon he came back. "They have a little lost boy named David, and he is just about the age of our David. I told them that we would go right now to see him."

When Daddy and Mother reached the police station, sure enough, it was their David. They were so happy to find him that they hugged him. Davids daddy said. "Don't you do anything like that again. You must be careful here in the city, and do what we tell you."

The next day the missionary family were walking along one of the big shopping streets of San Francisco. Daddy and mother were keeping a good watch on the boys. They didn't want to loose one of them again. However, David got tired of holding Daddy's hand. He let go and ran out into the street. Cars began honking. His father called to him to come back. Instead, David turned and began to run right across the busy street. Big cars screeched to a stop as the little boy ran in front of them.

When Davids daddy was able to cross the street and get to his little boy, he marched him right back to the hotel. Up in the elevator they went, down the hall into their room. Then David's daddy said to him, "Yesterday I didn't spank you when you got lost because I loved you and knew that you hadn't meant to get lost. But today I am going to spank you because I love you and don't want you to disobey me again.

So David got his spanking. And he has remembered what happened to him in San Francisco ever since. When he got older he read in the Bible, "Whom the Lord loveth He chasteneth . . . God dealeth with you as with sons."

Sometimes we suffer for our own foolishness, and we need to realize that disobedience is wrong. In His great love for us, however, God is very forgiving. He sent the Lord Jesus to seek and to save the lost.

"All we like sheep have gone astray; we have turned every one to his own way, and the Lord hath laid on Him the iniquity of us all." —Isaiah 53:6.

— The Missionary Broadcaster

(Fortsetzung von Seite 2)

ins Alter." Jes. 46:4. Es soll den christlichen Leidenden beugen und zum Beten treiben, den Gesunden aber zu lieben und zum dienen.

Das Thema für den Abend war, „Der Wert der Heimat Gemeinde."

Die Einleitung wurde vom Vorsitzenden Pred. Geo. Zacharias gemacht. Eine Unterhaltung wurde von vier Brüder gebracht, wo sie die Überschrift „Der Wert der Ortsgemeinden für das Gemeindeglied," gestellt hatten. Sie zeigten uns den Vorteil einer Kirche zu haben wo man mit andere Menschen anbeten kann, die man kennt.

Pred. Jerry Hildebrandt hatte eine Botschaft über den Zweck der Ortsgemeinde, nämlich zu lehren, zu ermahnen und zu arbeiten, begründet auf Kol. 1:28. Nach dem Schluß von Ält. Jakob Friesen, mit 1. Kor. 15:58 war wiederum ein reichlich gesegneter Tag zu Ende. Doch dürfen wir den nachhaltigen Segen verspüren und hoffen daß es viele näher zum Herrn gezogen hat.

Anne Hiebert, Gnadenfeld.

Am 6. und 7. Juli tagte die jährliche Bibelkonferenz unserer Gemeinde, zu der auch Geschwister von Sask. Austin und Winnipeg, gekommen waren.

Leider nahmen zu viele unserer Gemeindeglieder sich nicht Zeit diese so wichtige und wertvolle Stunden beizuwohnen. Nur die dabei gewesen, können den vollen Segen genießen. Wir hoffen aber, daß einige der Vorträge später im Leitstern erscheinen werden, damit andere doch etwas von der getanen Arbeit der dienenden Brüder haben. Weit mehr Segensreich ist es aber für die, die auch bei der Besprechung dabei sind, und die Gemeinschaft genießen.

Es wurden die Aufgaben der Prediger mit Unerschrockener Offenheit, uns ans Herz gelegt, von Br. Jerry Hildebrandt. So auch die Verantwortung als Seelsorger von Br. B. W. Sawatsky.

Br. Died. Gerbrandt sprach sehr klar von den Aufgaben des Gemeindegliedes den Predigern gegenüber.

Wenn Prediger und Glieder sich unter den von den Brüdern Ausgeführten, auf Gottes Wort gegründeten Vorträgen, beugen werden, wird die Konferenz großen Segen zur Folge haben, Gott gebe es.

Wie schon vorher im Leitstern bekannt gegeben, und auch in allen Lokalen bekannt gemacht, sind die Konstituten, in der ganzen Rudnerweider Gemeinde lokalweise abgestimmt worden, und das Resultat mit großer Mehrheit angenommen. Nun kam auch der dazu bestimmte Tag, den 8. Juli, gleich nach der Bibelkonferenz, als noch die Geschwister von allen Gemeinden hier waren, daß die Organisierung der Konferenz stattfand. Folgend sind die gewählten Beamten, in ihren Betreffenden Abteilungen:

Der Vorsitzende, Ält. John D. Friesen, Hague, Sask. Gehilfsvorsitzende, Pred. B. W. Sawatsky, 1048 Kelsey Ave., Winnipeg, Man.; Schreiber, Pred. G. H. Penner, Box 287, Plum Coulee, Man.

Die Abteilung des Lehrdienstes (Ministerial Board): Ält. J. H. Friesen, Altona, Man.; Pred. Ed. J. Rempel, Morden, Man.; Pred. Ben Hoeppner, Steinbach, Man.; Pred. Jerry Hildebrandt, Winkler, Man.; Pred. Ed. Stoesz, (Wpg.) Blumenhof, Sask.; Pred. A. M. Neudorf, Osler, Sask.; Diakon, J. P. Adrian, Hepburn, Sask.

Die Missions Abteilung (Board of Missions): Pred. John G. Froese, Altona, Man.; Pred. Dave Sawatsky, Rosenfeld, Man.; Pred. Js. P. J. Friesen, Winkler, Man.; Br. Abe Thiessen, Winnipeg, Man.; Br. D. D. Friesen, Hague, Sask.; Pred. P. R. Neudorf, Sask.; Pred. D. J. Funk, Austin, Man.

Die Abteilung des christlichen Dienstes (Board of Christian Service): Br. Jake Unrau, Rosenfeld, Man.; Diakon P. W. Schmidt, Altona, Man.; Diakon Cornie Harder, Horndean, Man.; Pred. Geo. Zacharias, Winkler, Man.; Br. Dave Hamm, Winnipeg, Man.; Br. Andrew Heinrichs, Altona, Man.; Lehrer Bill Neudorf, Osler, Sask.

(Fortsetzung folgt.)

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba, herausgegeben, und kostet $1.00 das Jahr. Man bestelle entweder bei Willie W. Wiebe, Box 327, Altona, oder Jake, Giesbrecht, Altona, Man.

Die Schriftleitung: Ält. J. H. Friesen, Altona; Willie W. Wiebe, Geschäftsführer, Box 327, Altona; Pred. G. H. Penner, Editor, Box 287, Plum Coulee, Manitoba.

AUTHORIZED AS SECOND-CLASS MAIL, POST OFFICE DEPARTMENT, OTTAWA.